

Boomer, Gen Z, Gen Alpha: Alle Generationen in der Übersicht

Von den Boomern bis zur Gen Alpha: Welche Generationen es gibt und was wir über sie wissen sollten.

Tobias Klem @ Ausbildung.de

Okt 22, 2024

Generationen in der Übersicht

- Babyboomer (1946-1964)
- Generation X (1965-1979)
- Generation Y (1980-1995) – auch als Millennials bezeichnet
- Generation Z (1996-2010)
- Generation Alpha (ab 2011-2025)

Workaholics im Wohlstand: Babyboomer (1946-1964)

- Die Bezeichnung „Babyboomer“ basiert auf der höchsten, jemals gemessenen Geburtenrate zur Zeit des „Wirtschaftswunders“ während der Nachkriegsjahre.
- Babyboomer zeichnen sich durch Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus: Bildung war erstmals für alle zugänglich – auch für Frauen.
- Hohe Identifikation mit Beruf und Arbeit: eine Eigenschaft, die den Begriff „Workaholic“ hervorgebracht hat.
- Werbung und Medien konsumierten die Babyboomer zunächst in Form von TV, Radio, Print und Plakat.

„Lost Slackers“? Die Generation X (1965-1979)

- In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrisen aufgewachsen, gilt die Generation als pessimistisch und ambivalent. Sie wird daher auch als „Twentysomethings“ oder „Slackers“ (deutsch: „Müßiggänger“) bezeichnet.
- Da die Eltern oft berufstätig waren, wurden Kinder als „Schlüsselkinder“ und „Lost Generation“ bezeichnet.
- Abwertung der Arbeit durch Niedriglohnjobs – daher aber auch erhöhte Erwartungen an Vereinbarkeit mit dem Privatleben: Die Weichen für Work-Life-Balance wurden gestellt.
- Neue Technologien (Computer/Videospiele) spielten nicht nur im Beruf, sondern insbesondere in der Freizeit eine große Rolle.
- Haltung spiegelte sich in Film und Musik wider, Punk- und Grungemusik wurden populär.
- Beginn einer Überflussgesellschaft, die von Werbung beeinflusst wurde.

Millennials: Generation Y (1980-1995)

1. Mit digitalen Medien zur Jahrtausendwende aufgewachsen, ist diese Generation besonders technikaffin, sowohl in der Freizeit als auch im Berufsleben.
2. Privates und Berufliches mischen sich, erstmals spielt Homeoffice eine Rolle, worauf Unternehmen kaum eingestellt waren.
3. Kommunikation findet mobil und online statt – ebenso die Werbemaßnahmen, die sie erreichen.

Digital Natives: Die Generation Z (1996-2010)

- Für die in den Neunzigern Geborenen hat Privates deutlich Vorrang vor der Arbeit und sie wollen beides möglichst voneinander trennen. Der klassische „9-to-5-Job“ erhält wieder einen höheren Stellenwert.
- Mit YouTube, sozialen Netzwerken und modernster Technologie aufgewachsen, bezeichnet man die Gen Z auch als Digital Natives – den anderen Generationen immer einen Schritt voraus, ohne klare Grenzen zwischen virtueller und realer Welt.
- Die Gen Z setzt sich für ihre Lebenswelt ein, sie steht für die Bewegung „Fridays for Future“.
- Die Gen Z ist die Generation, die gerade in den Arbeitsmarkt strömt.

Gen Z in der Ausbildungssuche: Drei Erkenntnisse aus den Ausbildung.de-Studien

1. Schüler:innen haben Sorgen und Ängste – und fühlen sich oft mit diesen alleingelassen.

Für die Mehrheit der Schüler:innen ist die Ausbildungssuche mit negativen Emotionen verknüpft. Angst vor Fehlentscheidungen oder davor, einen Wunscharbeitgeber im Bewerbungsprozess nicht überzeugen zu können, zählen zu den Hauptfaktoren. Die Corona-Krise befeuert diese Sorgen, dabei können Ausbildungsbetriebe Schüler:innen diese Sorgen nehmen: Durch Kommunikation. Etwa durch konkrete Informationen, was Bewerber*innen in einer Ausbildung (und darüber hinaus) erwartet, wie sich der Bewerbungsprozess gestaltet und auch durch eine transparente Krisenkommunikation.

2. Schüler:innen suchen Hilfe bei der Entscheidung in Familie und Schule.

Schüler:innen entscheiden nicht allein, wenn es um ihre berufliche Zukunft geht. Wichtigste Gesprächspartner sind die Eltern, ebenso werden Freunde und Lehrer um Rat gefragt. Eltern, Lehrer und Freunde sollten daher auch von Unternehmen ins Azubi-Recruiting mit einbezogen werden. Dabei geht es vor allem darum, ein modernes Bild der Ausbildung mit all ihren Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen. Aufklärung, die wichtig ist. So gaben bei der Schülerstudie 2020 rund 70 Prozent der Befragten an, dass Ausbildung und Studium in der

Schule nicht als gleichwertig dargestellt werden. Und immerhin 30 % der Eltern erwarten von ihren Kindern, dass sie ein Studium der Ausbildung vorziehen.

3. Schüler:innen habe klare Erwartungen an Beruf und Arbeitgeber.

Die klassischen Kriterien wie Work Life Balance und Benefits sind für Auszubildende weit weniger relevant als für Professionals. Ausbildungssuchende wünschen sich an erster Stelle konkrete Informationen zum Ausbildungsablauf, zu den Übernahmehanechancen und zum Gehalt. Geben Sie diese Informationen bereits in den Stellenanzeigen an, halten Sie, wenn möglich, keine Informationen zurück und stellen Sie zusätzlich einen Ansprechpartner oder Ausbilder für Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus haben Schüler:innen klare Wünsche und Erwartungen an ihre berufliche Zukunft und hoffen, Unternehmen zu finden, die diese Erwartungen erfüllen können: nämlich Spaß an der Arbeit, sich nicht verstellen zu müssen und nette Kollegen zu haben. Arbeitgeber müssen also nicht nur mit Fakten und Benefits überzeugen, sondern mit Authentizität und das über die gesamte Candidate Journey.

What's next? Generation Alpha (ab 2011-2025)

Sie sind noch nicht alle geboren: denn die Gen Alpha umfasst Grundschulkinder, Kleinkinder, Babys und die Kinder, die noch in den nächsten vier Jahren auf die Welt kommen.

- Sie wachsen mit noch höheren digitalen Standards auf, als die Vorgängergeneration.
- Trotz Wohlstand gibt es Existenzsorgen – der Kampf gegen die Klimakrise.
- Sie sind Teil sozialer Netzwerke, noch bevor sie Geräte bedienen können – durch die Aktivitäten der Eltern.

Aufgaben

A. Vor dem Lesen (Aktivierung)

- Welche Generation bist du? Notiere drei Stichwörter, die eure Generation beschreiben.
- Was bedeutet „Generation“ für dich? Formuliere einen Satz.

B. Globales Verständnis (Skimming)

1. Was ist das Hauptziel des Textes? Kreuze an:

- a) Eine einzelne Generation kritisch bewerten.
- b) Einen Überblick über verschiedene Generationen geben.
- c) Tipps für Bewerbungsgespräche geben.

2. Ordne die Jahreszahlen der richtigen Generation zu (schreibe den Buchstaben):

A 1946–1964	B 1965–1979	C 1980–1995
	E ab 2011–2025	
	2) Gen X: _____	3) Gen Y: _____
	5) Gen Alpha: _____	
D 1996–2010		
1) Babyboomer: _____		
4) Gen Z: _____		

C. Detailfragen (Multiple Choice)

1. Welche Medien prägten die Babyboomer anfangs?

- a) Podcasts und TikTok
- b) TV, Radio, Print, Plakat
- c) Nur soziale Netzwerke

2. Warum nennt man viele Kinder der Gen X „Schlüsselkinder“?

- a) Sie hatten immer einen Haustürschlüssel – Eltern waren häufig arbeiten.
- b) Sie spielten gern mit Schlüsseln.
- c) Es gab viele Schließfächer in der Schule.

3. Was wurde in der Gen X wichtiger?

- a) Nur Überstunden
- b) Work-Life-Balance
- c) Keine Technologie

4. Was zeichnet die Millennials (Gen Y) besonders aus?

- a) Ablehnung digitaler Medien
- b) Technikaffinität und mobile Online-Kommunikation
- c) Nur klassische Büroarbeit

5. Wie denkt die Gen Z über Arbeit und Privatleben?

- a) Sie trennen Privates und Arbeit stärker.
- b) Sie wollen immer Überstunden.

c) Arbeit ist wichtiger als alles andere.

6. Wofür steht die Gen Z gesellschaftlich?

- a) Für die Bewegung „Fridays for Future“
- b) Für Faxgeräte
- c) Gegen soziale Medien

7. Welche Gefühle beschreiben viele Schüler:innen bei der Ausbildungssuche?

- a) Vor allem Freude und Entspannung
- b) Sorgen und Ängste, z. B. Fehlentscheidung
- c) Gleichgültigkeit

8. Was wünschen sich Ausbildungssuchende zuerst von Unternehmen?

- a) Nur Kantinen-Benefits
- b) Konkrete Infos zu Ablauf, Übernahmehandlungen und Gehalt
- c) Nur bunte Werbung

D. Richtig oder Falsch? Begründe mit einem Satz aus dem Text.

a) R. F. Bei den Babyboomerinnen war Bildung erstmals breiter zugänglich, auch für Frauen.

b) R. F. Die Gen X wuchs mit hohen Löhnen und ohne Krisen auf.

c) R. F. Millennials kommunizieren vor allem offline und meiden das Internet.

d) R. F. Für die Gen Z gibt es klare Grenzen zwischen virtueller und realer Welt.

e) R. F. Alle Menschen der Gen Alpha sind schon geboren.

f) R. F. Für Schüler:innen sind Benefits wichtiger als klare Informationen zur Ausbildung.

E. Zuordnung – Finde die passenden Merkmale

Ordne zu: (BB) Babyboomer, (X) Gen X, (Y) Gen Y, (Z) Gen Z, (A) Gen Alpha

- Erste „Digital Natives“ _____
- Hohe Identifikation mit Arbeit („Workaholic“) _____
- Wunsch nach klarer Trennung: Privat vs. Arbeit _____
- „Schlüsselkinder“ _____
- Früh in sozialen Netzwerken sichtbar (durch Eltern) _____

F. Wortschatz (B1) – Erkläre kurz auf Deutsch

1. Workaholic –
2. Schlüsselkinder –
3. Work-Life-Balance –
4. Digital Natives –
5. Überflussgesellschaft –
6. Benefits (im Job) –
7. Authentizität –
8. Candidate Journey –

G. Auswertung – Studien zur Ausbildungssuche

1. Nenne zwei Hauptorgeln von Schüler:innen bei der Ausbildungssuche.

2. Welche drei Gruppen beeinflussen die Entscheidung besonders?

3. Welche drei Informationen wünschen sich Jugendliche in Stellenanzeigen?

H. Schreiben (100–130 Wörter)

Schreibe einen kurzen Text: Zu welcher Generation gehörst du? Welche Aussagen aus dem Text passen zu dir, welche nicht? Begründe mit Beispielen.